

Zukunftspraxis 50 plus – Ziele, Konzept und Strategie

| Prof. Dr. Helmut Börkircher

Die wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Konsequenzen der Überalterung der Bevölkerung sind heute bekannt und zumeist auch akzeptiert. Im medizinischen Bereich setzt man sich ebenfalls verstärkt mit den Auswirkungen einer veränderten Bevölkerungsstruktur auseinander. Auf der einen Seite sieht man die Gewinner, z. B. in bestimmten Sanatorien, Anti Aging-Kliniken, Wellness und Fitness-Einrichtungen, auf der anderen Seite macht man sich bereits ernsthaft Gedanken über eine drohende Unterversorgung der Bevölkerung vor allem in ländlichen Gebieten.

Die prognostizierten Engpässe in der medizinischen Versorgung werden heute allerdings nahezu nur unter quantitativen Gesichtspunkten gesehen. Der in Pension gehende Landarzt oder die Zahnärztin um die Ecke werden dann doch wohl ersetzt durch einen „Kollegen“ oder auch nicht, dann hat der Patient einen anderen Mediziner zu suchen, was, wie ausgeführt, im ländlichen Raum dann bereits schon zu Problemen und Belastungen insbesondere für ältere Personen führen kann.

Fraglich ist auch, ob zwischen dem „Versorgungs-Kollegen“ und dem Patienten dann auch noch ein entsprechendes Arzt-Patienten-Verhältnis aufgebaut werden kann. Diese qualitativ-strukturellen Defizite in den sich abzeichnenden Versorgungsengpässen, seien sie regionaler Art oder seien sie fachlich-medizinischer Ursache, werden heute noch nicht ausreichend erkannt. Dies gilt prinzipiell für den medizinischen wie auch zahnmedizinischen Bereich, wenngleich es dort bereits graduelle Anpassungen an die Wirklichkeitslage gibt. Im zahnärztlichen Berufsstand hat man auf diese Entwicklungsaussichten teilweise auch schon reagiert: Stichworte sind Alterszahnheilkunde, Patienten 50 plus, billiger Zahnersatz durch Importe und weitere Bemühungen aus



Industrie, berufsständischen Organisationen und engagierten Zahnärzten.

Beratung älterer Behandler

Allerdings ist es aufgrund der Datenlage dringend geboten, hier das Augenmerk verstärkt auf die älteren Behandler zu lenken. Allein die Gruppe der 55- bis 70-jährigen Zahnärzte, die aktiv ihre Rolle als Mediziner wahrnimmt, umfasst heute bereits rund 14.000. Das sind rund 25 Prozent der freiberuflich praktizierenden Zahnärzte in Deutschland. Diese Gruppe steht im Mittelpunkt der Aktivitäten der Zukunftspraxis 50 plus. „Zukunftspraxis 50 plus“ ist ein eingetragener Verein, der sich als politische und wirtschaftliche Inter-

sensvertretung der Zahnärzte ab 50 sieht, und zwar unter zwei grundlegenden Aspekten:

Der Verein „Zukunftspraxis 50 plus“ setzt sich politisch dafür ein, dass Zahnärzte ab 68 Jahren weiter praktizieren können; folglich auch nicht ihre Kasenzulassung zurückgeben müssen. Dies soll auch für den medizinischen Bereich insgesamt angestrebt werden, damit nicht absehbare Versorgungsengpässe in der Bevölkerung auftreten können. Es soll hier weder ein generelles Feld für „Seniorenärzte“ etabliert noch soll für die Interessensvertretung dieser Zahnärzte ein lukratives Geschäftsfeld aufgebaut werden. Gewollt ist, dass ein Großteil dieser Zahnärzte